



Ran an die Urnen! Mindestens 2186 Bürger müssen sich für „Ja“ oder „Nein“ entscheiden, damit der Bürgerentscheid überhaupt Gültigkeit erhält.

Bild: Habermann/Montage: Mogck

Jetzt haben die Bürger das letzte Wort

Am Sonntag, 23. September, entscheiden die Rudersberger, ob sie eine Umgehungsstraße im Tal wollen oder nicht

Rudersberg (rud).
Nach wochenlangen Diskussionen der Interessengruppen und Gemeinderatsfraktionen dürfen nun am kommenden Sonntag die Bürger entscheiden: Soll es eine Umgehungsstraße im Wieslaufal geben? Die ersten Ergebnisse werden am Sonntag gegen 18.15 Uhr erwartet und auf eine Leinwand im Rathausfoyer projiziert.

Mindestens 25 Prozent aller Stimmberechtigten der Gesamtgemeinde, das sind 2186 Rudersberger, müssen am Sonntag entweder geschlossen „Ja“ oder geschlossen

„Nein“ zu der vorliegenden Planung der Umgehungsstraße sagen. Wird dieses so genannte Quorum nicht erreicht, ist der Entscheid ungültig und die Entscheidung, welche Stellungnahme gegenüber dem Regierungspräsidium abgegeben wird, fällt an den Gemeinderat zurück.

Ein Exempel zur Erklärung: Stimmten 24 Prozent der wahlberechtigten Bürger für die Straße und 23 Prozent gegen die Straße, wäre der Entscheid gescheitert. Stimmten 25 Prozent dafür und 24 Prozent dagegen, wäre die Entscheidung entsprechend dem Wunsch dieser hypothetischen Mehrheit gefällt. Also: Die Gültigkeit des Bürgerentscheids steht und fällt mit der Wahlbeteiligung.

Kommt es zu einem gültigen Ergebnis des Bürgerentscheids, sei es für oder gegen die Straße, leitet die Gemeindeverwaltung die Stellungnahme an das Regierungspräsidium (RP) weiter. Im Falle eines „Ja“ gehen

die Planungen weiter, im Falle eines „Nein“ ist der Gemeinderat für drei Jahre an die Entscheidung gebunden. Vorher kann eine gegenteilige Entscheidung nur durch einen weiteren Bürgerentscheid erwirkt werden. Wie das RP nach einem „Nein“ weiter vorgehen würde, ist nicht klar. Allerdings wurde von offizieller Seite bestätigt, dass die Umfahrung Michelau, Schlechtbach und Rudersberg im Generalverkehrsplan erhalten bleibe.

Der Bürgerentscheid am kommenden Sonntag wird auf ein Bürgerbegehren der Initiative „Lebenswertes Wieslaufal“ hin durchgeführt. Rund 3200 Bürgerinnen und Bürger hatten damals für einen Entscheid Stellung bezogen. Für die Umgehungsstraße stehen die Befürworter als Initiative „Bürger für Ortsumfahrung“. Der Gemeinderat hatte eine einstimmige Stellungnahme abgelehnt. Daher haben die Fraktionen und der Bürgermeister jeweils eigene Posi-

tionen formuliert. Darin sprechen sich die Freien Wähler und die CDU-Fraktion gemeinsam für eine Umfahrung aus, die SPD-Fraktion ist dagegen. Bürgermeister Martin Kaufmann ist der Meinung, wenige Vorteile einer Straße stünden einer großen Anzahl von Nachteilen entgegen. (Wir berichteten)

Wer für die vorliegende Straßenplanung ist, antwortet am Sonntag entsprechend der Fragestellung mit „Ja“, wer dagegen ist, mit „Nein“. Die Wahllokale sind am Sonntag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Ab 18.15 Uhr wird mit den ersten Ergebnissen gerechnet. Auf einer Leinwand im Rathausfoyer werden sie umgehend bekanntgegeben.

Info

Im Folgenden sind die beiden Stellungnahmen der Bürgerinitiativen „Lebenswertes Wieslaufal“ und „Bürger für Ortsumfahrung“ (Büfo) zu lesen. Wir veröffentlichen sie ungekürzt.

Unvorstellbares Chaos ohne Ortsumfahrungen

Bürger für Ortsumfahrungen (Büfo): Letzte Chance für lange Zeit

Die Zeit ist gekommen ... für den Bürgerentscheid. Zwölf Monate intensiven Meinungsaustausches liegen hinter uns. Eine kurze Zeitspanne, wenn man zurückblickt: Der Trassenvorschlag der Kreisplanungsgemeinschaft Waiblingen für eine Umgehungsstraße im Wieslaufal datiert vom 2. 10. 1958! Regierungspräsident Dr. Andriof erklärte am 11.7.1991: „Die Wieslaufal-Umgehungsstraße geht 1993 in das Planfeststellungsverfahren.“ Noch nie in diesen fünfzig Jahren stand die Tür für die Ortsumfahrungen im Wieslaufal so weit offen wie heute. Doch jetzt wird sie von den Kräften zugezogen, die die Lebensqualität des Wieslaufals ganz selbstverständlich für sich in Anspruch nehmen, die sie ihren Mitbürgern an den Ortsdurchfahrten verweigern.

Das Wieslaufal ist und bleibt wegen seiner geografischen Lage immer eine günstige Strecke für den Durchgangsverkehr. Schon die heutige Belastung ist unerträglich. Zusätzlicher Verkehr droht durch die Umfahrungen Haubersbrunn und Miedelsbach. Ein allgemeiner Verkehrsrückgang ist nicht in Sicht. Ganz im Gegenteil: Immense Wachstumsraten im Güterkraftverkehr (zwischen 2005 - 2030 Zuwachs 70 %); keine Entlastung durch den Ausbau der B 14; steigende Mobilisierung bis 2025 (Rems-Murr-Kreis: 15,4 % Kfz-Zunahme); Bevölkerungsabnahme bis 2025 gering (1,4 % in der Region). Unvorstellbares Chaos ohne Ortsumfahrungen! Mit Pfortnerinseln, Tonnagebegrenzung und Nachtfahrverbot für Lkw usw. lässt sich der Kfz-Verkehr nicht von den Ortsdurchfahrten verdrängen. Das sind billige Scheinlösungen, nichts als Sand in die Augen gestreut! Innenminister Rech am 28. 02. 2007 auf eine Kleine Anfrage im Landtag: „Die L 1080 (Rudersberg/ Backnang) ist als Landesstraße gewidmet und dient damit der Aufnahme des allgemeinen Verkehrs. Eine Verkehrsbeschränkung ist vom Land nicht beabsichtigt.“ Das gilt auch für die L 1148. Das Land gibt doch nicht Millionen für die Ortsumfahrungen Haubersbrunn und Miedelsbach aus, um anschließend die L 1148 in Michelau, Schlechtbach und Rudersberg wieder mit Verkehrsbeschränkungen zu belegen.

Niemand will einen Planungsstopp im „Fuchshau“. Zur Westumfahrung von Ru-

dersberg bestätigt der Staatssekretär im Innenministerium, MdL Köberle, in seinem neuesten Schreiben vom 29. 08. 2007 (!) noch einmal: „Das Land hat mit der Aufnahme der Westumfahrung in den vordringlichen Bedarf des Generalverkehrsplans und mit der Entwicklung von grundsätzlichen Trassenvarianten dokumentiert, dass es nach wie vor zu der Westumfahrung steht.“

Straßenbau ist immer ein Eingriff in die Natur und in das Landschaftsbild. Aber diese Eingriffe werden heutzutage mit technischen und ökologischen Maßnahmen auf ein Minimum reduziert: mit Prüfungen der Umweltverträglichkeit, ökologischen Ausgleichsmaßnahmen, Rückbau alter Straßenflächen, landschaftlichen Begleitpflanzungen usw. Aber diese Möglichkeiten auch nur zu erwähnen oder gar in ihren Schautafeln oder Fotomontagen realistisch darzustellen, wird von den Gegnern der Ortsumfahrung natürlich vergessen. Da heißt es nur: Betonpolitik von gestern.

Lehnt der Bürgerentscheid die Ortsumfahrungen Michelau und Schlechtbach ab, so stellt das Land, obwohl rechtlich an den Bürgerentscheid nicht gebunden, die Weiterplanung als „politische Entscheidung“ und willkommene Gelegenheit, die Finanzmittel in andere Straßenbauprojekte zu investieren, völlig ein - und zwar auf viele Jahre, wenn nicht gar auf Jahrzehnte. Denn: Rudersberg hatte ja seine Chance! Das ist leider eine auf Erfahrungen basierende Tatsache und nicht nur eine Vermutung. Wer die Arithmetik politischer Entscheidungen im Straßenbau kennt, der weiß genau, dass die Landespolitik auf diesen Gebieten in Jahrzehnten denkt und handelt! Die nur dreijährige Bindungsfrist des Bürgerentscheids ist in diesem Zusammenhang völlig bedeutungslos.

Bürgerinnen und Bürger von Asperglen, Krehwinkel, Klaffenbach, Lindental, Mannenberg, Michelau, Necklinsberg, Oberndorf, Rudersberg, Schlechtbach, Steinenberg und Zumhof! Stimmen Sie am 23.09.2007 mit Ja zur Ortsumfahrung von Michelau und Schlechtbach, dem 1. Schritt. Erst dieser ermöglicht den 2. Schritt, die Westumfahrung von Rudersberg, und ist gleichzeitig ein Schritt in eine Zukunft, die allen das Leben im Wieslaufal lebenswert macht!

Planung endet definitiv vor den Toren Rudersbergs

BI Lebenswertes Wieslaufal: Erst einmal eine dreijährige Pause

Die zweite spannende Wahl in Rudersberg innerhalb eines Jahres! Kommunalpolitisch waren die letzten zwölf Monate in Rudersberg an Spannung kaum zu überbieten. Es gab und gibt nicht nur eine Straßendiskussion in Rudersberg, sondern es geht auch um Bürgernähe, Bürgerbeteiligung und offene Informationspolitik. Fast überall in Rudersberg weht seit Monaten ein frischer Wind. Nur nicht bei den Mehrheitsfraktionen des Gemeinderates, den Freien Wählern und der CDU.

Man erinnere sich: Die Ortschaftsräte von Asperglen, Schlechtbach und Steinenberg haben mit überwältigender Mehrheit diese Straßenplanung per Beschluss (!) abgelehnt. Der neue Bürgermeister Martin Kaufmann hat innerhalb kürzester Zeit einen wirklichen Kompromiss in Sachen Straße ausgearbeitet. Mit Unterstützung vom Regierungspräsidium warb er für ein Vertagen der nun anstehenden Entscheidung um drei Jahre, damit alle Beteiligten die Zeit für weitere Gespräche hätten nutzen können. Die 58 Prozent der Wähler, die Martin Kaufmann gewählt haben, wollten bestimmt genau diese offene, ausgeglichene Politik im Rathaus und wären sicher mit diesem Kompromiss auf Anhieb einig gewesen.

Die Mehrheitsfraktionen des Gemeinderates haben die Beschlüsse der Ortschaftsräte ignoriert und den Kompromiss abgelehnt. Jetzt endlich sagt der Gemeinderat, was er schon immer wollte: Ja zu dieser Planung! Damit begehren die Freien Wähler und die CDU klar Wortbruch, denn diese Planung endet definitiv vor den Toren von Rudersberg. Gut, das soll jetzt neuerdings der erste Schritt sein. Der zweite Schritt ist dann die Umfahrung von Rudersberg. Dass zwischen diesen Schritten, wenn der zweite überhaupt kommt, durchaus 20 bis 30 Jahre liegen können, darüber spricht keiner der Akteure.

Es wird sogar der Eindruck vermittelt, das Land wäre dazu bereit, die Straßenplanung um Michelau und Schlechtbach wieder einzustampfen, wenn es nicht gleich um Rudersberg herum weitergeht. Was für eine Bürgertäuschung! Regierungspräsident Andriof schreibt ganz klar, dass es innerhalb des derzeitigen Verfahrens (also bis 2010!) eine wesentliche Verkehrszunahme

Geißler-Skulpturen im Alten Rathaus

Winterbach. Der Freundeskreis des Winterbacher Kulturrings veranstaltet vom 20. bis 30. September eine Ausstellung mit Arbeiten der Schorndorfer Bildhauerin Monika I. Geißler. Ausstellungsraum ist das Foyer im Alten Rathaus, eröffnet wird die Ausstellung am Donnerstag, 20. September, um 19.30 Uhr. Die Vernissage beinhaltet u.a. ein „Künstlergespräch“, bei dem sich Hans-Georg Hoffmann vom Freundeskreis mit der ausstellenden Künstlerin unterhält. Die Musik zur Vernissage trägt das Ensemble „Cellini“ von der Freien Musikschule Engelberg bei. Monika I. Geißlers Skulpturen sind hauptsächlich in Stein oder Holz gearbeitet. Die Suche nach einem bestimmten Stein bzw. genau diesem Holz ist der Ausgangspunkt für die Entwicklung der Form. Das Ringen mit dem Material begreift die Künstlerin als besondere Herausforderung, als das Herantasten an die Skulptur, aber auch an sich selbst. Die äußeren Maße bestimmen die erste Formidee, doch dann ist es vor allem die innere Struktur, die Färbung des Steins oder die Maserung des Holzes, die das Herauswachsen der Skulptur aus dem Material leitet. Öffnungszeiten der Ausstellung: mittwochs bis samstag 15 bis 17 Uhr, sonntags 11 bis 18 Uhr.

„Stumpfes“ in der Gemeindehalle

Rudersberg. Die „Stumpfes“, vier Multi-Instrumentalisten von der Ostalb, sind am Freitag, 28. September, um 20 Uhr mit ihrer „skrupellosen Hausmusik“ in der Rudersberger Gemeindehalle zu Gast - auf Einladung des Rudersberger Kulturforums. Im 14. Jahr ist das Quartett nun auf Tour, bei zahllosen Konzerten haben sich die vier Ostäbler einen legendären Ruf als Wiederentdecker weit gereister Melodien verdient. Dabei holen sie sich Jazz, Blues, Folk und die Lieder ihrer Ostäbler Heimat nach Hause und beleben sie mit der bodenlosen Tiefe schwäbischer Mundart. Karten gibt es im Vorverkauf bei Buchhandlung Donner in Rudersberg, Schreibwaren Jansen in Schlechtbach, Schreib- und Kurzwaren Nagel in Steinenberg, im Rathaus Rudersberg, ☎ 0 71 83 / 3005-23) sowie bei MK Ticket in Schorndorf. An der Abendkasse gibt es Restkarten.

Jahrgang '32 trifft sich

Rudersberg. Die Rudersberger Jahrgangs-Gemeinschaft 1932/33 trifft sich zum Stammtisch am Dienstag, 25. September, um 19 Uhr im Gasthaus Ochsen in Rudersberg.



Plüderhausen: Monotypien und Ölbilder von Elke Abthoff und Michels gen. Fedter, Haus am Brunnenrain.

Plüderhausen: Gemeindebücherei, Hauptstraße 56, geöffnet 9.30 bis 11 Uhr.

Plüderhausen: Skiclub-Sportangebot - Gymnastikraum Staufenhalle: 9.30 bis 11 Uhr, Progressive Muskelentspannung nach Jacobson (auch für Fibromyalgieerkrankte); 18 Uhr Figurgymnastik; 19 Uhr Fitness Bauch, Beine, Po, Rücken; Radtreff, 18 Uhr, Radsport Messerschmidt, Birkenallee.

Plüderhausen: Monotypien und Ölbilder von Elke Abthoff und Michels „Fedter“ im Haus am Brunnenrain.

Urbach: Mediathek, Rathaus, Kirchplatz 1, geöffnet 10 bis 14 Uhr.

Urbach: Jugendhaus „UYC“, Seebrunnweg, 15 bis 17.30 Uhr, Teenietag; 17.30 bis 19.30 Uhr Mädchenabend für 12-14 Jahre.

Urbach: Jogging, Walking und Nordic Walking, 18 Uhr, ab Atriumschule.

Remshalden-Geradstetten: Bibliothek, 10 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Remshalden-Geradstetten: Jugendhaus Spektrum, Stegwiesenweg 3 - Teenietreff, 15 bis 17 Uhr; offenes Haus, 17 bis 19 Uhr; Jungentreff, 19 bis 22 Uhr.

Remshalden-Grunbach: Aktivspielplatz, Daimlerstraße, 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Remshalden-Grunbach: SV-Gesundheits-sport - Koronar- und Diabetes, 18.15 bis 19.15 Uhr, Jahnhalle.

Rudersberg: TSV-Leichtathletik: 19 bis 19.30 Uhr, Stadion, Jogging.

Rudersberg-Steinenberg: Sportfreunde - Zwergenturnen (unter 2 Jahre), 15.30 Uhr; Wirbelsäulengymnastik, 17.30 Uhr und 18.30 Uhr; Volleyball (Männer/Frauen), 20.30 Uhr, Gemeindehalle; Nordic Walking, 18.30 Uhr, ab Gemeindehalle; Tanzen, 19.30 bis 22 Uhr, August-Lämmle-Grundschule.

Rudersberg-Steinenberg: Liederkranz, 20 Uhr Chorprobe, Gemeindehalle.

Winterbach: katholische öffentliche Bücherei, Adlerstr. 13, geöffnet 16.30-18 Uhr.

Winterbach: evangelische öffentl. Bücherei, 16.30-18 Uhr, Gemeindehaus, Oberdorf 1/1.

Winterbach: „Lädle“ der Nachbarschaftshilfe im Alten Schulhaus, 14.30-18.30 Uhr geöffnet (Annahme 14.30-16.30 Uhr).

Winterbach: Jugendhaus „Millennium“, Sport in der Ballspielhalle, 14 bis 16.30 Uhr; Jugendcafé, 17 bis 21 Uhr.

Adelberg: Wellenbad „Montemaris“, 10 bis 22 Uhr geöffnet.